

Wassertropfen hängen, wahrscheinlich in Sonne oder Mond sich spiegeln. — Fallen die Sonnenstrahlen zwischen dunkle Wolken durch, so entsteht das sogenannte Wasserziehen der Sonne. Zuweilen bemerkt man eine ähnliche Erscheinung, wenn es in einiger Entfernung regnet, und die Sonne dagegen scheint. — Ist die Luft beim Auf- oder Untergang der Sonne mit Dünsten angefüllt, so brechen sich die Strahlen der Sonne, und es zeigt sich die Morgen- und Abendröthe.

§. 14. Wässerige Lusterscheinungen.

Die Körper dünsten beständig aus. Diese Dünste erheben sich in die Luft und werden den Augen sichtbar, so bald dieselbe einen gewissen Grad von Kälte erlangt hat. Darauf gründen sich die wässerigen Lusterscheinungen. Dahin rechnet man den Thau. Er besteht in kleinen Tropfen, die des Morgens und des Abends aus der Luft herab fallen und sich an die festen Körper, z. B. an Bäume, Gras, Blumen u. dgl. anhängen. Honigthau ist ein klebriger, öplicher und süßer Saft, den die Pflanzenblätter bei anhaltend durrer Witterung ausschwitzen. Unter Mehlthau versteht man kleine Insecten, die sich von Honigthau nähren, aber auch wohl die Blätter so zernagen, daß sie zusammen schrumpfen. — Der gewöhnliche Thau erquicket die Pflanzen, die von der Sonnenwärme den Tag über ermattet sind. Der Nebel besteht aus wässerigen Dünsten, die in der untern Luft schweben und darin durch Kälte verdickt werden. Man sieht diese Erscheinung am häufigsten im Herbst, Winter und Frühling. Steigt der Nebel in die Höhe, so bilden sich daraus Wolken, welches also gleichfalls wässrige Dünste sind. Wenn die Dünste, welche